Man habe einen großen Fehler begangen, daß man die Kosten der Reform so gering veranschlagt habe; einen solchen großen Zweck sollte man auch mit großen Mitteln zu erreichen suchen. Nun aber sei die Währungsfrage ihrer Natur nach eine internationale Frage. Die Münze sei die Verkehrssprache der Völker und die internationale Münze habe ein großes Interesse für das Volk, denn die productive Thätigkeit werde sich dadurch besser bezahlen. Die Vorlage erschwere die Erreichung des internationalen Münzsystems, löse aber auch die Währungsfrage für unser eigenes Münzsystem nicht ganz glücklich. Der Entwurf sei aber so wichtig, daß er an eine Commission gewiesen werden müsse, denn ein kleiner Fehler sei hier viel schädlicher als in anderen Fragen und die Münzfrage müsse so gründlich und umständlich erwogen werden, namentlich wenn man dabei den internationalen Standpunct retten wolle.

Nachdem der Abg. Professor Tellkampf unter großer Unaufmerksamkeit des Hauses für die Vorlage gesprochen, erklärt der Abg Graf Münster (Hannover) die Vorlage für einen großen Fortschritt und spricht den verbündeten Regierungen dafür seinen Dank aus. Eine Bestimmung aber enthalte die Vorlage, die, wenn sie nicht geändert werde, ihn bestimmen müsse, so schwer es ihm werde, gegen die Vorlage zu stimmen. Es sei dies der §. 5, welcher den einzelnen Fürsten das Recht gebe, ihre Bildnisse der Münze aufzuprägen. Wenn die Frage im ersten Augenblick auch von untergeordneter Bedeutung zu sein scheine, welches Bildniß auf der Münze sich zeige, so halte er dieselbe doch für sehr bedeutend. Die Münze sei ein Zeichen der Zeit, in der sie geprägt sei, an der Münze könne man Geschichte studiren, und was würde der Münzsammler sagen, wenn er aus der großen Zeit eine Reichsmünze fände, die auf der einen Seite das Bildniß des Fürsten von Reuß ꝛc. trüge? Die Kaiseridee müsse im Volke eine lebendige werden und der Kaiser müsse ihm in jeder Weise vorgeführt werden. Die erste Reichsmünze sei eine Denkmünze der großen Reform und darauf gehöre das Bildniß des Kaisers. Als Einheitsmünze wünsche er den Wilhelmsthaler und behalte sich dahingehende Anträge vor.

Bundescommissar bayerischer Finanzminister v. Pfretzschner: Der Vorredner gebe ihm Veranlassung heute schon darauf hinzuweisen, auf welchem Standpuncte er, als Vertreter der bayerischen Regierung, dem Verlangen des Vorredners gegenüber stehe. Die Münzhoheit sei ein unbestrittenes Recht der Souverainetät und wenn die deutschen Fürsten bei Gründung des deutschen Reiches in loyaler Weise einen Theil ihrer Souverainetätsrechte abgetreten hätten, so habe sich darunter das Münzregal nicht befunden. Wenn Das, was der Vorredner verlangt, zur Ausführung gelangen sollte, so werde dazu eine Aenderung der Verfassung erforderlich sein. (Widerspruch.) Das Reich habe nach der Verfassung nur die Controle des Münzwesens. Die Geschichte aller Zeiten habe dem Fürsten, dem das Münzregal zustehe, das Recht gegeben, zur Aufprägung seines Bildnisses auf die Münzen, und er bitte diesen Bemerkungen Rechnung zu tragen und nicht die Schwierigkeiten zu erhöhen, die dem Werke entgegenstehen.

Abg. Willmanns spricht für die Vorlage, Abg. Dr. Mohl (Stuttgart) gegen dieselbe. Gegen die Goldwährung habe er nichts einzuwenden, wohl aber gegen die hier in Vorschlag gebrachte Goldmünze. Dieselbe biete so viel Schwierigkeiten, daß er die gewichtigsten Bedenken dagegen habe. Namentlich der kleine Mann werde durch diese Münze in hohem Grade beeinträchtigt, da ihm seine Handelsbeziehungen nicht ermöglichten, die entstehenden Ungleichheiten mit anderen Münzen zu paralysiren. Ungleichheiten führe die Vorlage mehr herbei, als das jetzt bestehende Münzsystem. Redner plaidirt in ausführlicher Weise für die Einführung des Franken-Systems und provocirt dadurch verschiedene Rufe nach Schluß. Die Bänke des Hauses leeren sich.

Nachdem er geendet, wird ein Antrag auf Vertagung der Debatte abgelehnt, ebenso ein Antrag auf Schluß derselben, und der Präsident vertagt hierauf selbst die Sitzung.

Schluß 5 Uhr.

Nächste Sitzung: Montag, 13. November 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Debatte, Auslieferungsvertrag mit Italien, Wahlprüfung, Etat.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die „Spener'sche Zeitung" schreibt bezüglich der Ausbreitung des Socialismus Folgendes: „Nichts trat der Ausdehnung der gefährlichen internationalen Verbindung hindernd in den Weg, vielmehr Alles trug dazu bei, ihr die Wege zu ebnen. Unsere ganze moderne Gesetzgebung wetteiferte auf allen Gebieten, die letzten Reste alter Ordnungen auf dem gewerblichen und socialen Gebiete aufzulösen, die unbeschränkteste Bethätigung des Individuums, die freieste Bewegung aller Kräfte und Mittel als Grundgesetz hinzustellen. Ist aber in allem dem nur eine Spur neuer sittlicher Organisation? Ist ohne eine solche die unbeschränkte Freiheit nicht auch die unbeschränkte Concurrenz, d. h. der Krieg Aller gegen Alle? Wenn man aus dem Verhältniß der Arbeitgeber und Arbeitnehmer auch die letzte sittliche Beziehung getilgt, alles auf den freien Vertrag gestellt hat, verwandeln sich dann nicht unter der Losung, die heute durch die ganze Arbeiterwelt geht: Arbeit gegen Capital, die alten Verhältnisse direct in feindselige? So hat, ohne es zu ahnen und zu wollen, die ganze neuere Gesetzgebung auf socialem Gebiete gerade der Richtung in die Hände gearbeitet, welche von dem internationalen Verband in allen Ländern gehegt und gefördert wird."

In Württemberg tritt die auffällige Erscheinung hervor, daß fast alle Unterofficiere, welche die vom neuen Militairgesetze vorgeschriebene Zeit von drei Jahren bei den Fahnen zugebracht haben, von ihrem Rechte Gebrauch machen und Urlaub nehmen. Sie wollen nicht weiter dienen, obschon ihnen Versorgung im Civildienst in sichere Aussicht gestellt ist, wenn sie längere Zeit im activen Militairdienst ausharren. So kommt es, daß man genöthigt war, außer den Armee-Commandanten auch Unterofficiere aus Preußen kommen zu lassen, um nicht lauter junge Unterofficiere zu haben. Man erklärt dies damit, daß in Württemberg die Arbeit bei den Gewerben oder in der Landwirthschaft mehr Aussicht auf lohnende Bezahlung als der Militairdienst bietet, während es in Preußen noch arme Landstriche giebt, deren jüngere Bewohner es als vortheilhaft ansehen, im Heere als Unterofficier ein Unterkommen zu finden, das sie später zum Anspruch auf einen Civilstaatsdienst berechtigt. Der Verschmelzungsproceß der Süd- und Norddeutschen wird in dieser Weise allerdings mächtig gefördert, behagt aber manchen Schwaben sehr wenig.

Das Bezirksstrafgericht in Darmstadt hat am 11. November das Erkenntniß gegen den Reichstags-Abgeordneten Hans Blum publicirt. Derselbe wurde wegen Beleidigung der früheren Minister v. Dalwigk und Frank zu 200 Thaler Geldbuße verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte eine Geldstrafe von 240 Thalern beantragt.

Das „Echo du Parlement" in Brüssel theilt mit, daß Anschlagszettel in den Straßen hier zu wöchentlichen katholischen Conventikeln auffordern und daß diese Anschlagszettel bei dem Drucker der „Internationale" gedruckt sind.

Der Nationalrath in Bern hat die Anträge der Commission, betreffend die Centralisation des schweizerischen Militairwesens, mit großer Majorität angenommen.

Der „Nat.-Ztg." wird aus Paris geschrieben: Der langjährige Gesandte Sachsens am kaiserlich französischen Hofe, Graf Seebach, ist seit einigen Tagen hier anwesend, um seine Privatangelegenheiten zu ordnen. Zugleich weilt hier Herr v. Fabrice, zur Zeit noch sächsischer Gesandter am belgischen Hofe, der von seiner Regierung beauftragt ist, die Archive der sächsischen Gesandtschaft zu ordnen. Daß diese einfache Aufgabe nicht dem ehemaligen Vertreter der hiesigen sächsischen Legation übertragen worden ist, muß auffallend erscheinen. Wie man mir versichert, hat Herr v. Fabrice die Archive der Legation nicht der kaiserlich deutschen Gesandtschaft übergeben, sondern provisorisch in der Wohnung einer Verwandten, der Baronin v. X. untergebracht. Sollte vielleicht die sächsische Regierung beabsichtigen, hier nächstens wieder einen diplomatischen Vertreter anzustellen?

Nachdem der Tunnel durch den Mont-Cenis eröffnet ist, erhalten die Italiener wieder neue Beweise von der freundnachbarlichen Gesinnung, von der Frankreich gegen seine lateinische Schwester erfüllt ist, sobald das eigene Interesse ins Spiel kommt. Es liegt der Stadt Marseille und der mit derselben an demselben Strange ziehenden Mittelländischen Eisenbahngesellschaft viel daran, die neue Bahn nicht aufkommen zu lassen, da dieselbe einen Theil des bisher über Marseille gehenden Verkehrs den Häfen von Genua und Brindisi zuzuwenden droht. Dem Aufschwunge der Linien soll also nun mit kleinlichen Quälereien, schlechten Anschlüssen, übermäßigen Tarifen — auf der französischen Strecke wird für Frachtgüter fünfmal mehr bezahlt, als auf der italienischen — und dergleichen entgegengearbeitet werden. Das hat auch bereits gewirkt, denn wie man aus Susa vernimmt, ist der dortige große Bahnhof öde und leer, und die großen Viehtransporte, die augenblicklich nach Frankreich gehen, werden trotz der Kälte über den Alpenpaß geführt.

Aus Stadt und Land.

D Leipzig, 12. November. Heute früh um 1/8 Uhr traf die Großfürstin Helene von Rußland mit Gefolge und Dienerschaft aus München hier ein; dieselbe verfügte sich unter Benutzung der Verbindungsbahn nach dem Berliner Bahnhofe und reiste von dort um 9 Uhr weiter nach Berlin.

r. Leipzig, 12. November. Am gestrigen Abend hielt der Allgemeine Turn-Verein im Trianonsaale des Schützenhauses eine gesellige Zusammenkunft seiner Mitglieder ab. Dieselbe war sehr zahlreich besucht und durch patriotische und humoristische Trinksprüche, so wie mehrere gleichgeartete Lieder äußerst belebt. Wir werden in der nächsten Nummer Ausführlicheres darüber berichten.

* Leipzig, 12. November. Am gestrigen Abend fand auf der Insel Buen Retiro ein solennes Kränzchen der Lippert'schen Fabrik statt. Dasselbe hatte von Anfang bis Ende den besten Verlauf und überzeugte jeden Theilnehmer, daß in der genannten Fabrik zwischen dem Principal und dem Arbeitspersonal auf Grund des Verhältnisses gegenseitiger Achtung und Wohlwollens das beste Einvernehmen herrscht.

* Leipzig, 12. November. Soeben erfahren wir, daß ein Herr Kasprowicz (Spiritist), dessen Namen wir öfters schon auf der vorletzten Seite unseres Blattes abgedruckt gesehen haben, zum Besten unbemittelter Kranken, welche vom „Verein für spirite Studien in Leipzig" gepflegt werden, demnächst in der Buchhändlerbörse einen öffentlichen Vortrag zu halten beabsichtigt. Er wird über die „Fundamentalbegriffe der spiriten Lehre im Lichte philosophischer Anschauung" sprechen und zwar leichfaßlich für Jedermann, um dem Spiritismus Eingang zu verschaffen. Vielleicht ist Manchem die Gelegenheit willkommen, Ausführliches über diese Geister zu hören, die sich „Spiritisten" nennen und die nicht nur die Existenz der Seele, sondern auch die Möglichkeit des Verkehrs der Menschen mit abgeschiedenen Seelen zu beweisen suchen. Wir verwerfen übrigens auf darauf bezügliche Anzeigen, die wohl in Kürze zu erwarten sein dürfen.

— Die „Constitutionelle Zeitung" berichtet (verspätet) aus Riesa, 3. November: „Am vorigen Sonntag ward hier im Gasthaus zum „Sächsischen Hof" der dritte Verbandstag der sächsischen Consumvereine, beschickt von einigen 40 Abgeordneten, welche 21 Vereine vertraten, abgehalten. Nachdem der Verbandsdirector, Herr Germann aus Leipzig, die Versammlung begrüßt und über die Verhältnisse der Consumvereine berichtet hatte, wurde der Anschluß an den allgemeinen deutschen Genossenschafts-Verband beschlossen. Herr Assessor Richter aus Leipzig theilte demnächst diejenigen Erfahrungen mit, welche bei Gründung einer Einkaufs-Genossenschaft das dazu bestimmte Comité gemacht und deren Weiterarbeiten von einem Chemnitzer Comité übernommen wurden. Ferner sprach Herr Schröder aus Chemnitz über die Unterstellung der Genossenschaften unter das Reichsgesetz in Bezug auf solidarische Haftpflicht. Nach einer gemeinschaftlichen Mittagstafel, bei der es an Toasten launigen Inhalts und namentlich an Anspielungen auf gewisse Faßbinder, welche dem Faß den Boden ausschlügen, nicht fehlte, blieben die Abgeordneten zur Erledigung innerer Vereins-Angelegenheiten noch längere Zeit zusammen."

Dresdner Börse, 11. November.

Societätsbr.-Act. 190¼ G.	Dresdner Feuerverf.-Actien pr. Stück Thlr. 8 B.
Felsenkeller do. 263 bz	Thode'sche P.-A. 223 G.
Feldschlößch. do. 230,29½ bz	Dresdn P.-A 159 G.
Medinger 86½ bz	Felsenkeller-Prior. — G.
S Dampfsch. 184 G.	Feldschlößchen do. 5½ G
Elb-Dampfsch. 230 bz.	Thode'sche P. do. 5½ — G.
Kettenschiff. 112½ G.	Dresdn. P.-Pr 5½ — G.
Riedl.Champ.-A. 112,10½ bz.	

Zu Weihnachtsgeschenken

finden Sie im Tapisserie-Waaren-Ausverkauf, Grimma'sche Straße 2, 1. Etage, die größte Auswahl frischer Stickereien, als: Teppiche, Kissen, Sessel, Lambrequins, Garderobenhalter, Reisetaschen, Hosenträger mit und ohne Lederzeug, Kanten, Schuhe ꝛc. ꝛc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Das Diana-Bad,

Bade-, Heil- u. Kuranstalt, Lange Str. 4—5, mit seinen röm.-irischen u. Kiefernadel-Dampfbädern heilt in sicherer, reinlicher und dem Körper wohlthuender Weise alle Erkältungsleiden, Katarrhen, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Blutstockungen, Verdauungs- und Hämorrhoidalbeschwerden

Mildensteiner Kiefernadeldampfbäder.
Windmühlenstraße 41, I. täglich 8—8. Für Damen 1—4. Heilresultate vorzüglich.

Zahnschmerzen stille ich bald und für immer, sie kommen nie wieder, der Zahn bleibt im Munde. Meine Medicin — neues Radicalmittel — thue aber **ich selbst** mit kl. Pinsel in den Zahn, dies schmerzt nicht, schadet nicht. Hunderten damit geholfen, viele Anerkenntnisse liegen vor. Patient komme zu mir oder ich komme auch zu ihm, ists Honorar angemessen sehr billig. Alles streng solid. **F. Metlau**, Kaufm. und Zahnconservator, Pleißengasse 9 B, am Laden meine Firma.

(Eingesandt.)

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, wovon auf Verlangen Copie gratis eingesandt wird. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Neustadtl, Ungarn.

Seit mehreren Jahren schon konnte ich mich keiner vollständigen Gesundheit erfreuen, meine Verdauung war stets gestört, ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Revalescière befreit und kann meinen Berufsgeschäften ungestört nachgehen.

J. L. Sterner, Lehrer an der Volksschule.

NB. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocoladée in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr.; in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Dresden in der Königl. Hofapotheke; in Chemnitz bei Georg Kühne, Nicolaiapotheke; in Zwickau bei F. L. Lohse und Anton Bauer; nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Dépôt in **Leipzig**
bei **Th. Plitzmann**, Hoflieferant,
Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße.

Tageskalender.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Tag. Filiale für Einlagen: Thomas-Apotheke, Grimma'sche Straße Nr. 33; Drogoun-Geschäft, Hainstraße Nr. 30; Linden-Apotheke, Leipziger Str. Nr. 17a.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auctionen nur bis 1 Uhr.

In dieser Woche verfallen die am 19. Februar 1871 versetzten Pfänder, wenn Einlösung oder Prolongation nur unter Entrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann. Eingang: für Pfänderversatz und Einlösung und Prolongation Waageplatze, für Einlösung und Prolongation der Neuen Straße.

Feuermeldestellen: In der Rathswache (Tauchaische Straße), Polizeihauptwache und Feuerwache Nr. 1 (Grimmaische Straße) am Naschmarkt; in der Feuerwache Nr. 4, Thomasgasse Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schloßgasse (5. Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannisgasse; Feuerwache Nr. 7, Fleischerplatz Nr. 8; Feuerwache Nr. 8, Brühl, Georgenhalle; Polizeiwache Nr. 1, Johannishospital; Polizeiwache Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeiwache Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater (Augustusplatz Nr. 3b, westliche Seite); Wintergartenstraße Nr. 10 beim Hausmann im Souterrain; Marienstraße Nr. 14 (Marienhof); Dresdner Straße Nr. 32 (Thorhaus) bei dem Königlichen Controleur; Zeitzer Straße Nr. 28 (Thorhaus) bei dem Königlichen Controleur; Sternwartenstraße Nr. 35 (Breitkopf und Härtel), parterre beim Hausmann; Dorotheenstraße Nr. 6—8, parterre im Durchgang nach der Colonnadenstraße beim Hausmann; Plagwitzer Straße Nr. 6 (Blüthner'sche Pianoforte-Fabrik), parterre beim Hausmann; Frankfurter oder Waldstraße Nr. 12, parterre beim Hausmann; Gasbereitungs-Anstalt (Eutritzscher Straße).

Städtische Anstalt für Arbeits- und Tiefbauverweisung (Universitätsstraße, Gewandhaus I. Etage) werktäglich eröffnet vom October 1871 bis April 1872 Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonntags und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Montags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 12—3 Uhr. Eintrittsgeld von 5 Ngr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, 9—5 Uhr.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Verein Bauhütte. Heute Montag 8 Uhr Versammlung mit Vortrag.

Annoncen-Bureau von Bernhard Pfeil, 39. Neumarkt Nr. 39.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrument-, Leihanstalt und Piano-Magazin u. Leihanstalt (Musikalien und Pianos). Neumarkt 14.

Zahnarzt Schwarze, Gr. Windmühlenstraße, Sprechstunden von 8—12 und 2—5 Uhr.

Chinesische Theehandlung von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstraße.

P. Pabst's Musikalien-Handlung u. Leihanstalt für Musik. Vollst. Lager d. Musikalien.

Aug. Brasch. Photographisches Atelier, Lindenstr. 7. Karten à Dtzd. 1 Thlr.

Antiquitäten, Münzen u. Briefmarken Ein- u. Verkauf von Alwin Zschiesche, Centralstraße.

Antiquitäten, Juwelen und Münzen ꝛc. Ein- u. Verkauf bei Zschiesche & Köder, Königsstraße.

Damen-, Herren-, Reise- u. Handkoffer, Schulranzen, Reisetaschen ꝛc. bei Fr. E. Hahn, Sattlermeister.

Wiener Schuh- u. Stiefellager von Reiter, Grimm. Steinweg 3, neben der Post.

Grosses Sortiment von Regulirungsmaschinen bei Herrmann Lingke, Ritterstrasse 8.

J. A. Hietel, Grimm. Strasse, Manufactur kirchlicher Stickereien aller Confessionen in Gold, Silber und Seide.

Sophien-Bad, Dorotheenstraße 1. Römisch-russische und Kiefernadel-Dampfbäder täglich 1—4 Uhr, für Herren früh 8—1 Uhr, Nachmittags 4—9 Uhr. Sonn- und Feiertags 8—1 Uhr. Schwimmbassin, Wannen-, und Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Neues Theater. (272. Abonnem.-Vorst.)

Zopf und Schwert.

Historisches Lustspiel in 5 Acten von Carl Gutzkow.

(Regie: Herr Grust.)

Personen:

Friedrich Wilhelm I., König von Preußen, der Vater Friedrichs des Großen	Hr. Schön
Die Königin, seine Gemahlin	Frl. Bürck
Prinzessin Wilhelmine, ihre Tochter	Frl. Blum
Der Erbprinz von Baireuth	Hr. Reme
General von Grumkow	Hr. Gil
Graf Schwerin	Hr. Kupfer
Graf Wartensleben	Hr. Bulle
(Räthe und Vertraute des Königs)	
Graf Seckendorf, kaiserlicher Gesandter	Hr. Lin
Ritter Hotham, großbritannischer Gesandter	Hr. S
Frau von Viereck	Frl. Hu
Frau von Holzendorf	Frau Gu
(Damen der Königin)	
Fräulein von Sonnsfeld, Dame der Prinzessin	Frl. Zi
Eversmann, Kammerdiener des Königs	Hr. Eng
Kamke, Kammerdiener der Königin	Hr. Sch
Eckhof, Grenadier	Hr. Ro
Ein Lakai des Königs	Hr. Ri

Generäle. Officiere. Hofdamen.
Mitglieder der Tabaksgesellschaft. Gensdarmen.
Ort der Handlung: Das königliche Schloß zu Potsdam.

Eine längere Pause findet zwischen den 3. u. 4. Act statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß 1/2 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters.

Dienstag, den 14. November: Tell (Oper).

Die Direction des Stadttheaters.